

Projektierung der Schulanlage Loreto  
Kreditbegehren

---

Bericht und Antrag des Stadtrates vom 30. November 1964

---

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

Wir beehren uns, Ihnen zur Projektierung der Schulanlage Loreto folgenden Bericht und Antrag zu unterbreiten:

I. Notwendigkeit und Dringlichkeit

Die Schaffung neuer Schullokalitäten für die Knabensekundarschule muss als ebenso notwendig wie dringlich bezeichnet werden. Die Raumverhältnisse im heutigen Knabensekundarschulhaus an der St. Oswaldsgasse sind absolut unbefriedigend. Die Schulzimmer sind für die Unterrichtserteilung ungeeignet, da sie zu lang und zu schmal sind und teilweise auch ungünstige Lichtverhältnisse aufweisen. Der Verkehrslärm macht das Öffnen der Fenster unmöglich und bewirkt eine für die Unterrichtserteilung unzumutbare Beeinträchtigung. Dazu kommt das Fehlen geeigneter Räume für den Physik- und Chemieunterricht, den Naturkundeunterricht, das Zeichnen und das technische Zeichnen, das Singen, für Gruppenarbeiten usw. Auch mangelt es an einem geeigneten Pausenplatz und vor allem an einem gedeckten, so dass die Schüler bei schlechtem Wetter in den Schulzimmern zurückgehalten werden müssen. Ferner bedeutet die Lage der Turnhallen, die sich nicht in der Nähe des Schulhauses befinden, eine zusätzliche Erschwerung des Schulbetriebes infolge des damit bedingten Zeitverlustes. Endlich macht die Knappheit des zur Verfügung stehenden Raumes eine Verlegung unumgänglich. Wie Ihnen bekannt ist, mussten zwecks Reduktion der grossen Klassenbestände auf Beginn des Schuljahres 1964/65 Schulpavillons auf der Frauensteinmatte an der Hofstrasse bereitgestellt werden. Die Knabensekundarschule umfasst derzeit 8 Klassen im Schulhaus St. Oswaldsgasse und 2 Klassen in den Schulpavillons an der Hofstrasse mit insgesamt 204 Schülern.

Ebenso unbefriedigend ist die Situation bei der Mädchensekundarschule. Diese Klassen sind in verschiedenen Schulhäusern untergebracht: 2 Klassen im Schulhaus Maria Opferung und 4 Klassen im Schulpavillon Gut Hirt. Auch für die Mädchensekundarschule mussten auf Beginn des Schuljahres 1964/65 in den Schulpavillons auf der Frauensteinmatte an der Hofstrasse zwei zusätzliche Klassenzimmer zur Verfügung gestellt werden. Die Mädchensekundarschule umfasst derzeit also acht Klassen mit zusammen 173 Schülerinnen. Von insgesamt 8 Mädchensekundarklassen befinden sich heute 6 Klassen in provisorischen Schulräumen. Diese Verhältnisse sind vom schulischen Standpunkt aus untragbar. Dazu kommt auch hier das Fehlen von Räumen für das Zeichnen, das Singen, die Mädchenhandarbeit, die Hauswirtschaft, den Naturkundeunterricht, für Gruppenarbeiten usw. Schulorganisatorisch und nicht zuletzt auch finanziell ist die Zentralisierung der Mädchensekundarschule unumgänglich.

Endlich rufen auch die Verhältnisse der Knabenabschlussklassen einer festen Neuordnung. Die Stadt führt gegenwärtig drei Abschlussklassen. Diese drei Klassen mit insgesamt 67 Schülern sind in den auf dem Areal der Metallwarenfabrik errichteten Schulpavillons am Terrassenweg untergebracht, während die zugehörigen Werkräume von der Stadt in der benachbarten Liegenschaft des Herrn E. Gafner gemietet wurden. Alle Klassen dieses Schultyps befinden sich ebenfalls in Provisorien auf nicht stadteigenem Grund und Boden. Diese Situation, die nur als Not- und Uebergangslösung angesprochen werden darf, kann nicht befriedigen, weshalb auch für die Knabenabschlussklassen die Erstellung eines eigenen Schultraktes als notwendig und dringlich ausgewiesen ist.

Im Zusammenhang mit der Weiterbearbeitung des Wettbewerbprojektes, worüber später noch die Rede sein wird, muss aber auch die Frage der Zentralisierung der Mädchenabschlussklassen, die gegenwärtig drei Klassen mit insgesamt 64 Schülerinnen umfassen, überprüft werden. Es sind in der Tat keine sachlichen Gründe dafür geltend zu machen, diese Klassen als einzige der Oberstufe nicht in die neue zentrale Oberstufen-Schulanlage einzubeziehen.

Dass mit der Erstellung dieser Schulanlagen gleichzeitig auch der erforderliche Turnhallenraum für die Durchführung des obligatorischen Turnunterrichtes geschaffen werden muss, ist offenkundig und bedarf sicher keiner weiteren Begründung.

Im Bericht des Stadtrates an die Einwohnergemeinde-Versammlung vom 20.12.1962 betr. Bewilligung eines Kredites von Fr. 50'000.-- für die Durchführung eines Projektwettbewerbes für die Schulanlage Loreto ist ferner auf die Notwendigkeit der Erstellung eines weiteren Militärkantonnementes sowie eines Freizeitentrums mit entsprechenden Werkräumen hingewiesen worden.

## II. Raumprogramm

Gestützt auf die Kreditbewilligung durch die Einwohnergemeindeversammlung vom 20.12.1962 beschloss der Stadtrat in der Folge die Durchführung eines Projektwettbewerbes. Für das Raumprogramm waren seinerzeit Vorabklärungen durchgeführt worden, die vor Eröffnung des Wettbewerbes nochmals überarbeitet wurden. Dabei ist das seinerzeit für eine spätere Bauetappe vorgesehene Primarschulhaus mit 8 Normalschulzimmern und den erforderlichen Nebenräumen fallengelassen worden. Sicher nicht zu Unrecht vertreten Schulkommission und Stadtrat die Auffassung, vorerst die Auswirkung des Primarschulhauses Kirchmatt abzuwarten, bevor an die Planung eines weiteren Primarschulhauses im Zentrum der Stadt herantreten wird. Dazu kommt, dass das Preisgericht des Projektwettbewerbes auf Grund einer in seinem Auftrag von Architekt Max Ziegler durchgeführten Untersuchung zur Auffassung gelangte, das zur Verfügung stehende Areal sei zu klein, um darauf auch noch einen Primarschultrakt zu erstellen. Andererseits erachten die Schulbehörden die seit vielen Jahren zur Diskussion gestellte Zentralisierung der Mädchensekundarschule als nicht mehr aufschiebbar, weshalb neu in das Raumprogramm die Erstellung eines Schultraktes für die Mädchensekundarschulklassen aufgenommen wurde. Abgesehen von einigen Änderungen am Schultrakt der Knabenabschlussklassen, wurde im übrigen das der Einwohnergemeindeversammlung vom 20.12.1962 unterbreitete Raumprogramm unverändert übernommen.

Das vom Preisgericht bereinigte und in der Wettbewerbsausschreibung vom 6.6.1963 enthaltene Raumprogramm wird in der Beilage 1 aufgeführt.

Dieses Raumprogramm berücksichtigt die künftig zu erwartenden höheren Schülerzahlen. Bei der Knabensekundarschule sind bei einem heutigen Bestand von 10 Klassen 14 Schulzimmer, bei der Mädchensekundarschule bei einem heutigen Bestand von 8 Klassen 10 Schulzimmer und bei der Knabenabschluss-Schule bei einem heutigen Bestand von 3 Klassen 6 Schulzimmer und ein Schulzimmer für die Berufswahlklasse vorgesehen.

### III. Projektwettbewerb

#### 1. Die Bestellung des Preisgerichtes

Für die Beurteilung der Projekte bestellt der Stadtrat folgendes Preisgericht:

##### a) Preisrichter

Stadtrat August Sidler, Baupräsident  
Stadtrat Dr. Philipp Schneider, Schulpräsident  
Max Kamer, Rektor  
Ernest Brantschen, Architekt SIA/BSA, St. Gallen  
Otto Glaus, Architekt SIA/BSA, Zürich  
Werner Stücheli, Architekt SIA/BSA, Zürich  
Max Ziegler, Architekt SIA/BSA, Zürich

##### b) Ersatzmitglieder

Stadtpräsident Robert Wiesendanger  
Hans Pfister, Architekt SIA/BSA, Zürich

##### c) Experten mit beratender Stimme

Stadtingenieur Hans Schnurrenberger  
Stadtarchitekt Fritz Klausner

##### d) Protokoll

Rudolf Kaegi, Sekretär des Stadtbauamtes

## 2. Die Durchführung des Projektwettbewerbes

Das Preisgericht legte für den Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Schulanlage Loreto genaue Bedingungen fest. Nachstehend geben wir die wichtigsten wieder:

### a) Teilnahmeberechtigung

Teilnahmeberechtigt waren alle in der Stadt Zug verbürgerten oder seit mindestens dem 1.5.1962 in den Kantonen Zug, Zürich, Luzern, Schwyz und Aargau niedergelassenen Architekten schweizerischer Nationalität.

### b) Wettbewerbsgrundsätze

Grundlage für die Durchführung des Wettbewerbes bildeten die Grundsätze des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins (SIA) und des Bundes Schweiz. Architekten (BSA) über das Verfahren bei architektonischen Wettbewerben vom 1.7.1960. Es wurde festgelegt, dass die prämierten und angekauften Entwürfe in das Eigentum der Stadtgemeinde übergehen, und ferner, dass beabsichtigt ist, die weitere Planbearbeitung dem Verfasser des vom Preisgericht zur Ausführung empfohlenen Projektes zu übertragen, sofern nicht zwingende Gründe im Sinne der Wettbewerbsgrundsätze dagegen sprechen.

### c) Prämiiierung

Dem Preisgericht standen für die Prämiiierung von 6 - 7 Entwürfen Fr. 36'000.-- und für allfällige Ankäufe Fr. 5'000.-- zur Verfügung.

### d) Ablieferung der Arbeiten

Die Entwürfe waren bis spätestens 30. November 1963, die Modelle bis spätestens 7. Dezember 1963 dem Stadtbauamt einzureichen. In der Folge musste die Frist jedoch bis zum 6. bzw. 17. Januar 1964 erstreckt werden.

### e) Fragestellung und Beantwortung

Anfragen bezüglich des Wettbewerbsprogrammes konnten bis spätestens 31. August 1963 ohne Namensnennung mit der Aufschrift "Schulanlage Loreto" an das Stadtbauamt gerichtet werden. Die Möglichkeit der Fragestellung wurde ziemlich rege benützt. Die Antworten wurden allen Bewerbern zugestellt.

#### f) Planungsauftrag

Die Bewerber hatten abzuliefern:

- Einen Situationsplan 1 : 500 mit Einzeichnung der Gesamtanlage.
- Sämtliche Grundrisse, Fassadenpläne und die zum Verständnis des Entwurfes notwendigen Schnitte 1 : 200 mit Kotierung der Grundrisse und Schnitte und mit Eintragung der Terrainlinien.
- Ein Modell auf gelieferter Unterlage.
- Eine kubische Berechnung der Hochbauten nach den Normen des SIA mit Planschema 1 : 500.

Freigestellt war die Einreichung von Perspektiven und Erläuterungen.

### 3. Die Ergebnisse des Wettbewerbes

Bis zum festgesetzten Eingabetermin gingen 53 Projekte ein. Diese wurden durch Stadtarchitekt John Witmer unter Mitarbeit von Urs Reber, Rudolf Kaegi und Walter Ammann einer eingehenden Vorprüfung unterzogen. Sie erstreckte sich im besonderen auf die Erfüllung der Programmanforderungen.

Das Preisgericht - wobei Stadtpräsident Robert Wiesendanger für den erkrankten Rektor Max Kamer als Mitglied des Preisgerichtes, Stadtarchitekt John Witmer anstelle des bisherigen Stadtarchitekten Fritz Klauser und Prorektor Karl Betschart als Experten mit beratender Stimme mitwirkten - besammelte sich, nachdem es vorerst eine Besichtigung des Geländes vorgenommen hatte, vollzählig am 28. und 30. Januar 1964 unter dem Vorsitz von Baupräsident August Sidler und unter Beizug der Ersatzmitglieder und der Experten zur Beurteilung der 53 Projekte in der Turnhalle Burgbach, wo die Pläne und Modelle übersichtlich ausgestellt waren. Es nahm vom Vorprüfungsbericht Kenntnis und stellte fest, dass keine schwerwiegenden Verstösse gegen das Wettbewerbsprogramm zu verzeichnen waren, so dass kein Projekt von der Beurteilung ausgeschlossen werden musste.

Nach einer freien Besichtigung aller eingereichten Arbeiten und nachdem das Preisgericht in den üblichen Rundgängen sämtliche 53 Wettbewerbsarbeiten geprüft hatte, schieden 43 Projekte aus, so dass für die Beurteilung noch 10 Projekte verblieben. Nachdem das Preisgericht erneut eine Besichtigung des Geländes vorgenommen und sämtliche Wettbewerbsarbeiten einer nochmaligen Durchsicht unterzogen hatte, gelangte es einstimmig zu folgender Rangordnung

und Preiszuteilung:

1.	Rang	Projekt	Nr.	34	Kennwort	"Quint"	Preis	Fr.	9'000.--
2.	"	"	"	38	"	"Melk"	"	"	8'000.--
3.	"	"	"	45	"	"ufzgi"	"	"	7'000.--
4.	"	"	"	33	"	"Mammut"	"	"	4'000.--
5.	"	"	"	18	"	"Jonas"	"	"	3'000.--
6.	"	"	"	24	"	"Fru Fru"	"	"	2'600.--
7.	"	"	"	26	"	"Odo"	"	"	2'400.--

) Das Preisgericht empfahl dem Stadtrat einstimmig, den Verfasser des erstprämierten Projektes Nr. 34, Kennwort "Quint", mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgaben zu betrauen.

Ferner empfahl es dem Stadtrat, folgende Projekte zu je Fr. 2'000.-- anzukaufen:

Projekt	Nr.	19	Kennwort	"Kerschensteiner"
"	"	35	"	"Atlas"
"	"	40	"	"Loreto".

Schliesslich beschloss das Preisgericht, für den Fall, dass eines der prämierten Projekte ausscheiden würde, das Projekt Nr. 35, Kennwort "Atlas" nachrücken zu lassen und in diesem Falle das Projekt Nr. 12, Kennwort "Porta Vitae", anzukaufen.

Das mit dem 1. Preis ausgezeichnete Projekt Nr. 34, Kennwort "Quint", wurde vom Preisgericht wie folgt gewürdigt:

"Unter Rücksichtnahme auf die topografischen Gegebenheiten und die nähere Umgebung fassen die wohlproportionierten Baukörper in ansprechender Weise die Plätze und Freiflächen. Die Anlage wird allseitig geschickt erschlossen und die einzelnen Schulgruppen sind baukörperlich klar und übersichtlich getrennt. Beachtenswert sind die glückliche Einbeziehung der alten Loretokapelle und die interessanten Durch- und Ausblicke.

Die Grundrisse sind durchwegs schön und zweckmässig entwickelt. Die Bemessung der Vorplätze und Hallen steht in gutem Verhältnis zu den Nutzräumen.

Der Vorschlag für die Klassenzimmer mit individueller Eingang- und Garderobennische und gut überblickbarem Gruppenraum ist zu begrüssen. Auffallend ist die frohe Note im Spiel der Innen- und Aussenräume. Einzelne Klassenräume liegen etwas nahe an der Spielwiese. Die Plazierung der Garderobenräume bei den Turnhallen vermag nicht zu überzeugen.

Die vielfältige Verwendbarkeit der Aula und die Modulationsfähigkeit der Räume im Freizeitzentrum sind weitere Vorteile des Projektes. Hervorzuheben sind die schulbetrieblich gute Organisation und die sorgfältige Durcharbeit des Projektes. Die architektonische Durchbildung entspricht dem klaren Aufbau und zeigt einen guten Masstab.

Das Projekt ist ein guter Vorschlag zur Lösung der gestellten Aufgaben."

Die Oeffnung der Briefumschläge ergab als Verfasser des erstprämiierten Projektes Nr. 34, Kennwort "Quint", R. Limburg und W. Schindler, Architekten ETH/SIA, Zürich.

#### IV. Bereinigung des Wettbewerbsprojektes

##### 1. Kontroll- und Kostenberechnungen

Vorerst ist darauf hinzuweisen, dass das erstprämiierte Projekt "Quint" im Bericht des Preisgerichtes wegen eines Versehens mit einer zu günstigen Kubatur erwähnt wurde, d.h. mit 67'115 m<sup>3</sup> gegenüber 85'067 m<sup>2</sup> gemäss Angaben der Projektverfasser. Dieser Umstand hatte jedoch auf die Beurteilung der Projekte keinen Einfluss, die die Jury gemäss Protokoll feststellte, dass die Kubatur ohnehin in der Regel nur bei gleichwertigen Projekten in Erwägung gezogen wird.

In der Folge hat das Stadtbauamt Kontroll- und Kostenberechnungen vorgenommen. Die kubischen Berechnungen wurden auf Grund der SIA-Normen nachgerechnet und nur geringfügige Abweichungen gegenüber den Berechnungen beim Projektwettbewerb festgestellt. Die Nachrechnung ergab für das Projekt "Quint" 84'600 m<sup>3</sup> gegenüber 85'067 m<sup>3</sup> im Projektwettbewerb.

Da jedoch die Gesamtkubatur des erstprämiierten Projektes "Quint" rund 10% höher war als das Mittel sämtlicher prämierten und angekauften Projekte, galt es vorerst, die Gründe der höheren Kubatur und die Möglichkeit von Reduktionen zu überprüfen. Aus der Beilage 2 ersehen Sie, dass die höhere Kubatur zur Hauptsache auf folgende Bauteile entfällt: Theorie- und allgemeine Räume; Aula, Foyer und Bühne; Kellerräume und teilweise nicht unterkellerte Räume; Freizeitzentrum. Der Stadtrat beauftragte die Schulhausbaukommission, das Raumprogramm in diesem Sinne zu überarbeiten. Diese hat sich eingehend mit dieser Aufgabe befasst. In mehreren Besprechungen der Bau- und Schulverwaltung mit den Architekten wurde das Raumprogramm bereinigt. Die Beilage 2 gibt auch Aufschluss über die erarbeiteten Vorschläge zur Reduktion der Kubatur. Es sei festgestellt, dass diese Reduktionen möglich waren, ohne das schulisch

und architektonisch ausgezeichnete Wettbewerbsprojekt zu beeinträchtigen. Die besonderen Vorzüge des Projektes liegen in der sinnvollen Aufteilung in einzelne, den verschiedenen Schultypen und Verwendungszwecken entsprechende Trakte. Das bereinigte Vorprojekt weist nunmehr 73'350 m<sup>3</sup> auf und liegt damit unter dem Mittel der 15 prämierten und angekauften Projekte.

#### a) Sekundarschulen

Während das Wettbewerbsprogramm Klassenzimmer für 30 - 32 Schüler vorsah, wurden der Vorprojektierung auf Wunsch der Schulkommision 25 - 28 Schüler pro Zimmer zugrunde gelegt. Die Grösse sämtlicher Klassenzimmer wurde auf 66,5 m<sup>2</sup> genormt, ebenso jene der Gruppenräume auf 17,8 m<sup>2</sup>. Die Klassenzimmer können aber auch in der jetzt vorgesehenen Grösse bis zu 30 Schüler aufnehmen.

Für die Knaben- und Mädchen-Sekundarschule wurden neu je ein Materialzimmer von 30 m<sup>2</sup> ins Programm aufgenommen.

Aus Gründen der Zweckmässigkeit sind die Klassentrakte für die Knaben- und die Mädchen-Sekundarschule vertauscht worden. Die Knaben-Sekundarschule befindet sich nun in unmittelbarer Nähe der allgemeinen Räume und der Theoriezimmer und die Mädchen-Sekundarschule in der Mitte zwischen Knaben-Sekundarschule und Abschluss-Schule. Den Knaben der Sekundarschule ist nunmehr der obere und den Mädchen der mittlere Pausenplatz zugeteilt.

Die Anzahl der Klassenzimmer bleibt unverändert, d.h. für die Knaben 14 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum und für die Mädchen 10 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum.

Durch eine andere Anordnung der Luftschutzräume wird der Veloraum gegenüber dem Wettbewerb (350 - 400 Velos) auf 470 Fahrräder erweitert.

#### b) Abschluss-Schulen

Das Wettbewerbsprojekt sah nur eine Abschluss-Schule für Knaben mit 6 Klassenzimmern mit je einem Gruppenraum, 3 Holzwerkkräumen und 3 Metallwerkkräumen vor. Da im Kirchmattschulhaus, das sich gegenwärtig im Bau befindet, gemäss Vertrag mit dem Lehrerseminar St. Michael auch zwei Abschlussklassen geführt werden, wurde das Raumprogramm der Abschluss-Klassen für Knaben auf 3 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum, 2 Holzwerkkräumen und einem Metallwerkraum reduziert. Wie bereits zu Beginn dieses Berichtes erwähnt, drängte sich jedoch auch die Zentralisierung der Mädchen-Abschlussklassen auf. Daher wurde beschlossen, im gleichen Bau nebst den Knaben-Abschlussklassen auch die Mädchen-Abschlussklassen unterzubringen und zu diesem Zwecke 5 Klassenräume mit je einem Gruppenraum vorzusehen. Gesamthaft ist somit bei der Abschluss-Schule das Raumprogramm gegenüber dem Wettbewerb um zwei Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum erweitert, die Werkräume hingegen um 3 Räume reduziert worden. Das bereinigte Raumprogramm der Abschluss-Schule für Knaben und Mädchen umfasst daher insgesamt 8 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum, 2 Holzwerkkräume und einen Metallwerkraum.

Wie bei der Sekundarschule werden die Klassenzimmer der Abschluss-Schule auf 66,5 m<sup>2</sup> und die Gruppenräume auf 17,8 m<sup>2</sup> genormt. Durch die Verkleinerung der Klassenzimmer und Gruppenräume sowie durch das Weglassen von 3 Werkkräumen und nicht notwendigen Unterkellerungen konnte der Kubikinhalte des Abschlussklassentraktes trotzdem auf gleicher Höhe gehalten werden. Für die gemäss Programm vorgesehenen 24 Schüler sind die Klassenzimmer genügend gross.

Die Abschlussklassen für Knaben und Mädchen sind im gleichen Trakt untergebracht, jedoch mit getrennten Eingängen für Knaben und Mädchen. Auch die Pausenplätze für Knaben und Mädchen sind getrennt.

Die Architekten wurden angewiesen, den gesamten Bauteil für die Theorie- und allgemeinen Räume sowie den grosszügig konzipierten Aula-, Foyer- und Bühnentrakt zu überarbeiten und zu reduzieren, ohne jedoch dessen vielseitige Verwendung für ausserschulische Zwecke zu beeinträchtigen.

#### d) Turnhallen und Nebenräume

Gegenüber dem Wettbewerbsprojekt musste die Verbindung von den Turnhallen bzw. dem Hartplatz zur Spielwiese verbessert und die Aschenbahn auf die vorgeschriebenen 120 m verlängert werden. Die Aschenbahn wurde neben der Spielwiese angeordnet.

#### e) Lehrschwimmbecken und Nebenräume

Entgegen dem Wettbewerbsprojekt, das die Schwimmhalle unter den beiden Turnhallen vorsah, ist diese neu beim Freizeittrakt ebenerdig projektiert mit einer Fensterfront auf der Längsseite gegen den Hartplatz.

Die zu reichlichen Vorplätze wurden reduziert und die Einsteigtritte statt auf der Längsseite des Schwimmbeckens auf den Schmalseiten angeordnet.

#### f) Kellerräume und teilweise nicht unterkellerte Räume

Bei den im Wettbewerbsprojekt reichlich bemessenen Kellerräumen konnte durch eine Vereinfachung die gewünschte Reduktion auf 3'000 m<sup>3</sup> erzielt werden.

#### g) Luftschutzräume

Die für die Sekundarschulen, die Abschluss-Schulen und die Abwartwohnungen vorgesehenen Personenluftschutzräume erfuhren keine Änderungen.

Dagegen wurde die ursprünglich unter dem Freizeitzentrum vorgesehene Sanitätshilfsstelle unter den Hartplatz vor den Turnhallen verlegt. Die separate Anordnung der Sanitätshilfsstelle wird heute von den zuständigen kantonalen und eidgenössischen Stellen empfohlen. Folgende gewichtige Gründe sprechen für den Einbau solcher Anlagen unter freiem Terrain:

- Die Zugänge werden nicht verschüttet.
- Durch das aufliegende Erdmaterial kann die Anlage besseren Schutz gegen Strahlung bieten.
- Es müssen keine Kompromisse grundrisslicher Natur, bedingt durch einen darüberliegenden Hochbau, eingegangen werden.
- Der Bezug des Schulhauses wird durch die lange Bauzeit einer Sanitätshilfsstelle (ungefähr 1 Jahr) nicht verzögert.
- Bei Einbau der Anlage unter dem Gebäude ist die Bauteuerung des Schulhauses für das notwendige, zusätzliche Baujahr erheblich.
- Der baulich-terminliche Ablauf der Anlagen lässt sich besser bewerkstelligen.
- Einwandfreie Erfassung der subventionsberechtigten Kosten ohne Abzug der meist zu Diskussionen führenden Mehr- und Minderkosten des Gesamtbauwerkes.
- Die Kosten einer freigestellten Anlage liegen in der Regel günstiger.

Die Sanitätshilfsstelle Loreto wird Gegenstand einer besonderen Vorlage an den Grossen Gemeinderat sein.

#### h) Militärkantonemente

Wiederholt haben Lehrerschaft, Schulverwaltung und Schulkommission postuliert, die Militärkantonemente fallen zu lassen. In der Tat bringt die Belegung der Kantonemente, die doch sehr oft beansprucht werden, für die Schule Störungen der verschiedensten Art mit sich: Unruhe, Lärm, Beanspruchung der Schulhausplätze, zusätzliche Benützung von Schulklokalen, Verschmutzung der Turnplätze

durch Benzin- und Oelrückstände usw. Der Stadtrat konnte sich diesem Ueberlegen nicht verschliessen und hat deshalb auf die Militärkantonamente in der Schulanlage Loreto verzichtet, hingegen beschlossen, die Frage der Erstellung von Militärkantonamenten unabhängig von Schulhausbauten weiter zu verfolgen.

#### i) Freizeitzentrum

Durch den Wegfall der Militärkantonamente musste das Freizeitzentrum neu überarbeitet werden. Seine Anordnung blieb indessen unverändert. Die gewünschte Reduktion konnte erzielt werden.

### V. Vorprojekt mit kubischer Berechnung und Kostenschätzung

Am 8. Juni 1964 beauftragte der Stadtrat die Herren R. Limburg und W. Schindler, Architekten ETH/SIA, Zürich, im Sinne der beschlossenen Abänderungen gemäss Abschnitt IV Ziff. 2, das Vorprojekt mit kubischer Berechnung und Kostenschätzung auszuarbeiten. Das Vorprojekt wurde am 13. Oktober 1964 abgeliefert, wobei mit Befriedigung festgestellt werden darf, dass es den Architekten gelungen ist, den Rauminhalt des Projektes von 84'600 m<sup>3</sup> auf 69'500 m<sup>3</sup> zu reduzieren, wobei jedoch zu berücksichtigen ist, dass die Militärkantonamente gegenüber dem Wettbewerbsprojekt weggefallen sind.

#### 1. Kubische Berechnung und Kostenschätzung

Für die Kostenschätzung wurden Erfahrungspreise mit Stichtag 30. Oktober 1964 eingesetzt. Allfällige Bauverteuerungen ab diesem Datum sind nicht eingerechnet.

	<u>Inhalt</u> <u>ca. m3</u>	<u>Einheits-</u> <u>preis Fr.</u>	<u>Kosten</u> <u>ca. Fr.</u>
Sekundarschule Knaben u. Mädchen	15'350	180.--	2'763'000.--
Abschluss- u. Berufsschule	10'900	180.--	1'962'000.--
Theorie- u. allgemeine Räume	16'450	200.--	3'290'000.--
Aula, Foyer, Bühne	3'500	160.--	560'000.--
Turnhalle und Neben- räume	8'050	150.--	1'207'500.--
Schwimmbecken und Nebenräume	3'850	250.--	962'500.--
Kellerräume und teil- weise nicht unter- kellerte Räume	3'000	60.--	180'000.--
Luftschutz	1'800	150.--	270'000.--
Abwartwohnungen	950	160.--	152'000.--
Freizeitzentrum	4'100	200.--	820'000.--
Veloraum im Gebäude, Pausenhallen	<u>1'550</u>	<u>60.--</u>	<u>93'000.--</u>
<u>Gebäudekosten</u>	<u>69'500</u>	<u>176.40</u>	<u>12'260'000.--</u>
	=====		

Umgebungs- und Gartenarbeiten

Plätze, Zugänge, Gartenmauern,  
teilweise Treppen, Spielwiesen  
usw. pro m2 nicht überbauter  
Fläche ohne Sockelgeschoss

19'000 m2 zu Fr. 28.--

532'000.--

Werkanschlüsse

50'000.--

Wettbewerbskosten (genau Fr. 56'067.65)

56'000.--

Unvorhergesehene Arbeiten oder Lieferungen

(Wasserhaltung, Pfählung, Transporte,  
Versicherungen usw.)

502'000.--

Mobiliar und Geräte

1'300'000.--

Kosten der Gesamtanlage ohne Land

ca. Fr. 14'700'000.--

=====

Die Sanitätshilfsstelle, die Gegenstand einer separaten Vorlage  
sein wird, ist in diesem Betrag nicht inbegriffen.

## 2. Gesamtsituation

Die Gesamtsituation des Wettbewerbsprojektes ist beibehalten worden. Es wurde grosser Wert darauf gelegt, dass die "Loreto"-Kapelle in der Diagonale der Pausenplätze liegt und nur mit eingeschossigen Gebäuden umgeben ist. Sämtliche Pausenplätze liegen im Rücken der Unterrichtstrakte. Auch der Hartplatz, der eine der grössten Lärmquellen bei Schulhausanlagen bildet, liegt im Norden, d.h. direkt vor den Turnhallen. Somit befindet sich einzig die Spielwiese vor den Klassentrakten. Ihr minimaler Abstand von den Abschlussklassen beträgt jedoch 13,0 m und im Maximum bei der Knabensekundarschule 60, 0 m. Dabei ist zu erwähnen, dass vom untersten Klassentraktgeschoss zur Spielwiese ein Höhenunterschied von ca. 4,3 m besteht, so dass auch hier eine Sichtverbindung zwischen Unterrichtsräumen und dem Geschehen auf dem Spielplatz praktisch verunmöglicht ist.

Es ist vorgesehen, die Gartenanlagen vor den beiden Sekundarschultrakten ausserhalb des Schulbetriebes der Oeffentlichkeit zugänglich zu machen. Dies gilt auch für die abgetreppten Pausenplätze mit Einbezug der Kapelle (Fussgänger Verbindung Aegeri-Strasse - Loreto-Kapelle - Löbernstrasse).

An den beiden Haupteingängen liegen Parkplätze für ca. 60 PW, ebenfalls je ein Veloraum mit zusammen 470 Einstellplätzen. In der Nähe der beiden Hauptzugänge befindet sich je eine Abwartwohnung mit Ueberblick auf die Eingänge und Plätze sowie auf die beiden Trakte mit Abendbetrieb (Aula, Turnhallen, Freizeitzentrum mit Werkstätten).

Da gegenüber dem Wettbewerb nun auch Mädchenabschlussklassen im Programm vorgesehen sind, wurden die beiden Klassentrakte der Sekundarschule Mädchen und Knaben vertauscht. Der Knaben-Klassentrakt besitzt somit die kürzeste gedeckte Verbindung zu den Spezialräumen. Der Mädchen-Klassentrakt der Sekundarschule hat ebenfalls eine gedeckte, nur ca. 25 m längere Verbindung zu den Spezialräumen. Die Abschlussklassen für Mädchen und Knaben sind in einem Trakt mit getrennten Eingängen untergebracht. Die Pausenplätze sind auf drei Niveaus angeordnet. Oben liegt der Pausenplatz für die Knaben-Sekundarschule, in der Mitte jener für die Mädchen-

Sekundarschule und die Mädchen-Abschlussklassen, unten der Pausenplatz für die Knaben-Abschlussklassen. Die einzelnen Plätze sind durch Treppen miteinander verbunden, so dass keine gefährlichen Niveaudifferenzen entstehen. Durch diese Gliederung der Plätze wird der Uebergang von den relativ grossen Bauten zur "Loreto"-Kapelle in sympathischer Weise gelöst.

Sämtliche Luftschutzanlagen und die Sanitätshilfsstelle sind mit den zuständigen kantonalen und eidgenössischen Amtsstellen besprochen und bereinigt worden. Sie können in der vorliegenden Form für die Einreichung der Gesuche verwendet werden.

### 3. Bereinigtes Raumprogramm

Das bereinigte Raumprogramm des Vorprojektes umfasst:

#### a) Sekundarschule für Knaben

- Klassentrakt 4-geschossig:  
total 14 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum  
gedeckte Pausenhalle
  
- Sockelgeschoss:  
Holzwerkstatt, Theorieraum, Metallwerkstatt  
Materialzimmer  
Veloraum und Luftschutz

#### b) Sekundarschule für Mädchen

- Klassentrakt 4-geschossig:  
10 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum  
gedeckte Pausenhalle  
2 Handarbeitszimmer mit Lehrerzimmer für  
Handarbeitslehrerin (Diese Räume werden auch von den  
Mädchen der Abschlussklassen benutzt)
  
- Sockelgeschoss:  
2 Schulküchen mit je einem Theorie- und Essraum und je  
einem Putz- und Vorratsraum  
Materialzimmer  
Luftschutz

#### c) Abschluss-Schule für Mädchen und Knaben 3-geschossig:

- Abschlussklassen für Mädchen  
5 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum  
Lehrerzimmer, Elternsprechzimmer, Materialzimmer (Diese  
Räume dienen den Abschlussklassen Mädchen und Knaben sowie  
der Berufswahlklasse)  
gedeckte Pausenhalle
  
- Abschlussklassen für Knaben  
3 Klassenzimmer mit je einem Gruppenraum  
2 Holzwerkräume, 1 Metallwerkraum, Lagerräume  
gedeckte Pausenhalle  
Luftschutz
  
- Berufswahlklasse  
im Sockelgeschoss des Abschlussklassentraktes mit  
separatem Eingang  
1 Holzwerkraum und 1 Metallwerkraum mit dazwischen-  
liegendem Theorieraum  
Garderoben

d) Spezialräume mit Aula und Turnhallen

Erdgeschoss:

2 Religionszimmer  
2 Schüleraufenthaltsräume  
1 Vorsteherzimmer  
1 Sprechzimmer  
2 Lehrerzimmer, dazwischen Bibliothek  
mit Arbeitsplätzen  
Singsaal  
2 Musikzimmer  
1 Sammlungsraum  
1 Schulmaterialraum

1. Obergeschoss:

2 Zeichenräume mit dazwischenliegenden  
Materialräumen  
1 Physikzimmer und 1 Chemiezimmer,  
dazwischen Sammlung und Vorbereitung  
1 Naturkundezimmer mit Sammlung und  
Vorbereitung  
1 Einstellraum  
1 Abwartwohnung mit 5 Zimmern  
Garderoben für Aula  
Abendeingang für Aula und Singsaal

2. Obergeschoss:

Aula für 300 Personen mit Foyer und  
Dachterrasse. Die Aula kann auf 450  
Personen erweitert werden.  
Der flache Teil des Zuschauerraumes ist  
mit beweglicher Bestuhlung vorgesehen,  
der ansteigende mit fester Bestuhlung.  
Die Aula ist verwendbar:  
- für Schulanlässe  
- als Theater  
- als Konzertsaal  
- als Vortragssaal  
- als Lichtbildsaal

Sockel- und Unter-  
geschoss:

2 Turnhallen zu je 26 x 14,2 m mit  
Garderoben, Sanitätszimmer, Lehrerzimmer.  
(Die beiden Turnhallen sind getrennt ver-  
wendbar mit je einem eigenen Eingang).  
Heizung für die ganze Schulanlage und  
Luftschutzräume  
Archivraum  
Der Hartplatz liegt direkt vor den  
Turnhallen

e) Freizeitzentrum mit Werkstätten und Lehrschwimmhalle  
(2-geschossig mit Sockelgeschoss)

Erdgeschoss:

Lehrküche mit Putz- und Vorratsraum  
1 Fotolabor (Dunkelkammer)  
Abwartwohnung mit 5 Zimmern  
Halle, verwendbar als Garderobe bei  
Anlässen im Vortrags- und Theatersaal

1. Obergeschoss:

3 Klubräume, kombinierbar zu einem Raum  
1 Spiel- und Lesezimmer mit direktem  
Ausgang auf Gartensitzplatz  
1 Vortrags- und Theatersaal  
Der Gartenplatz mit Sitzstufen kann als  
Zuschauerraum für Film- und Lichtbilder,  
Konzertvorführungen usw. im Freien be-  
nutzt werden.

1. Untergeschoss,  
Sockelgeschoss:

1 Holzwerkraum mit Lagerraum  
1 Metallwerkraum mit Lagerraum  
1 Doppelgarage  
Aussengeräteraum zu Turnhallen  
1 Lehrschwimmhalle mit Schwimmbecken  
16,6 x 8 m  
Garderoben und Douchen für Schüler und  
Lehrer  
Ausgleichsbecken, Kontrollgänge

f) Turn- und Sportanlagen

1 Spielwiese, 100 x 64 m  
bei der Spielwiese:  
1 Laufbahn 3 x 1,30 m, Länge 120 m  
1 Hochsprunganlage  
1 Weitsprunganlage  
1 Kugelstossanlage

1 Hartplatz, 60 x 40 m  
beim Hartplatz:  
1 Doppelhochsprunganlage  
1 Doppelweitsprunganlage  
1 Kugelstossanlage  
1 Klettergerüst

#### 4. Baubeschrieb

##### Materialien:

Die ganze Anlage soll in Sichtbeton konstruiert werden.

Sämtliche Normalklassenzimmer mit Gruppenraum (Sekundarschulen und Abschluss-Schulen) werden auf ein einheitliches Mass gebracht. Alle Fenster, Türen, Schreinerarbeiten usw. können in gleichen Elementen ausgeführt werden. Alle Spezialräume sind möglichst auf den gleichen Nenner gebracht worden. Fenster in Holz natur mit Verbundglas, Räume innen verputzt, so dass gute Akustik erreicht werden kann.

Bedachung in Kiesklebedach, begehbare Dächer mit Plattenbelag.

Sockelgeschosse mit Grünbepflanzungen.

##### Normalklassen- zimmer mit Gruppen- räumen:

Buchwandtafel, Lavabo,  
Seitenwandtafel mit Steckbrett,  
Schränken und Korpusen sowie einer  
verglasten Vitrine.  
Schrank mit Projektionsapparat je Stockwerk,  
Verdunkelungsmöglichkeit.  
Breite Fenstersimse als Abstellfläche.  
Gruppenraum durch Glaswand vom Klassenraum  
getrennt.  
Böden Kunststoff  
Decken Sichtbeton (Akustikplatten)  
Wände Abrieb gestrichen.

##### Spezialräume:

Entsprechend ihrer Funktion konstruiert und  
möbliert, im Prinzip sonst gleich wie die  
Normalklassenräume.

##### Lehrschwimmhalle:

Wände und Böden Plattenbeläge, Böden mit  
gleitsicheren Platten. Schmutzrinne um  
ganzes Bassin gezogen. Auf verschiedenen  
Höhen Ausläufe bzw. Ueberläufe zur Regelung  
des Wasserstandes. Heizungs- und Klimaanlage.

##### Verschiedenes:

In der grossen Halle unter der Aula, sowie  
bei den Durchblicken, Pausenplätzen usw.  
künstlerischer Schmuck. Jeder Pausenplatz  
soll einen Brunnen erhalten.

## VI. Projektierungskredit

Als nächste Phase ist der Projektierungskredit für die Ausarbeitung des Bauprojektes mit detailliertem Kostenvoranschlag erforderlich. Der Projektierungskredit setzt sich wie folgt zusammen:

### 1) Architektenhonorar

(gemäss Honorarordnung SIA, Art. 14, Kl. II, Kol. 11)

Vorprojekt	0,2 %
Bauprojekt	0,6 %
Kostenvoranschlag	<u>0,3 %</u>
zusammen	1,1 %

1,1 % von der abgerundeten Bausumme  
gemäss kubischer Berechnung von  
ca. Fr. 12'000'000.--

ca. Fr. 132'000.--

### 2) Ingenieurhonorare

Statik	ca. Fr.	61'000.--	
Heizung u. Lüftung	" "	25'000.--	
Sanitär	" "	45'000.--	
Elektrisch	" "	48'000.--	" " 179'000.--

### 3) Verschiedenes

Modell 1 : 500 für Vorprojekt,  
Ausführungsmodell 1 : 200,  
Helios, Spesen

" " 19'000.--

Zusammen

ca. Fr. 330'000.--  
=====

## VII. Mutmasslicher Zeitplan

Für die Schulanlage Loreto ist folgender Zeitplan vorgesehen:

1965

April	Beschluss des Ausführungskredites durch den Grossen Gemeinderat
Juni	Urnenabstimmung
Juli/August	Submission der Rohbau-, Umgebungs- und Kanalisationsarbeiten
September/Oktober	Arbeitsvergebung durch den Stadtrat

1966

Januar

Beginn der Aushub- und Erdarbeiten

Im Hinblick auf den dringend benötigten Raum für unsere Sekundar- und Abschluss-Schulen legen wir grossen Wert darauf, dass im Januar 1966 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann.

Antrag:

Der Stadtrat beantragt Ihnen, auf die Vorlage einzutreten und dem Kreditgesuch zuzustimmen.

Zug, den 30. November 1964

DER STADTRAT VON ZUG

Der Stadtpräsident: Der Stadtschreiber:  
R. Wiesendanger Dr. K. Meyer

Beilagen:

- Beilage 1: Raumprogramm gemäss Projektwettbewerb  
" 2: Kubische Berechnungen nach SIA und Kostenschätzung  
" 3: Modellaufnahme, Situations- und Grundrisspläne des Vorprojektes

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG Nr.  
BETREFFEND PROJEKTIERUNG DER SCHULANLAGE LORETO

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 51  
vom 30. November 1964

b e s c h l i e s s t:

1. Dem Vorprojekt der Herren R. Limburg und W. Schindler, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich, für die Schulanlage "Loreto" wird zugestimmt und für die Ausarbeitung des Bauprojektes mit detailliertem Kostenvoranschlag, statischen Berechnungen mit Konstruktionsplänen ein Kredit von Fr. 330'000.-- bewilligt. Der Kredit ist der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung zu belasten.
2. Dieser Beschluss tritt unter Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.  
Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die städtische Rechtssammlung aufzunehmen.  
Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug,

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG  
Der Präsident:

Der Stadtschreiber:

Schulanlage "Loreto"

Raumprogramm gemäss Projektwettbewerb

I. Sekundarschule

In der Raumdisposition ist davon auszugehen, dass für Knaben und Mädchen getrennte Klassen geführt werden, dass jedoch für beide Abteilungen die naturwissenschaftlichen Fachzimmer, die Lehrzimmer für Zeichnen, die Religions- und Musikzimmer sowie die allgemeinen Räume benützbar sind.

A. Schulzimmer für allg. Unterricht

- 14 Normalschulzimmer für Knaben, mit je einem Gruppenraum
- 10 Normalschulzimmer für Mädchen, mit je einem Gruppenraum

B. Naturwissenschaftliche Fachzimmer mit Nebenräumen

1. Physik und Chemie

- 1 Physik-Lehrzimmer
- 1 Sammlungs- und Laborzimmer
- 1 Chemielehrzimmer

2. Naturkunde

- 1 Naturkunde-Lehrzimmer
- 1 Vorbereitungs- und Sammlungszimmer

C. Lehrzimmer für Zeichnen

- 2 Zeichen-Lehrzimmer
- 1 Materialzimmer

D. 2 Religions-Lehrzimmer

E. 2 Musik-Unterrichtszimmer

F. 1 Raum für Haltungsturnen

G. Lehrwerkstätten für Knaben

- 1 Holzwerkraum mit Lagerraum
- 1 Metallwerkraum mit Lagerraum
- 1 Theorieraum
- 1 Bastelraum

H. Haushaltslehrräume für Mädchen

- 2 Handarbeitsräume für Mädchen
- 2 Schulküchen mit je einem anschliessenden Theorieraum, einem Vorratsraum und einem Putzraum

## I. Allgemeine Räume

- 1 Singsaal
- 1 Aula mit einfacher Bühne und Requisitenraum  
Aula - Eingangshalle mit unbedienter Garderobe
- 2 Lehrerzimmer
- 1 Lehrerbibliothek
- 1 Büro für den Schulhausvorstand
- 1 Sammlungszimmer
- 2 Elternsprechzimmer
- 2 Schülerarbeitszimmer, gleichzeitig Schülerbibliothek
- 1 Raum für Schulmaterial (Verbrauchsmaterial)
- WC-Anlagen, Putzräume
- Angemessene gedeckte Pausenhalle
- Gedeckte Velostände
- Pausenplätze

## II. Knaben - Abschluss-Schule

### A. Abschlussklassen

- 6 Schulräume mit je einem Gruppenraum
- 3 Holzwerkräume
- 3 Metallwerkräume

### B. Berufswahlklasse

- 1 Holzwerkraum
- 1 Metallwerkraum
- 1 Theorieraum

### C. Gemeinsame Räume

- 1 Lagerraum für Holz
- 1 Lagerraum für Metall
- Räume für Demonstrationsmaterial
- 1 Raum für Schulmaterial (Verbrauchsmaterial)
- 1 Lehrerzimmer mit Handbibliothek
- 1 Elternsprechzimmer
- WC-Anlagen, Putzräume
- Garderobe mit Waschanlage
- Gedeckte Pausenhalle
- Pausenplatz
- Gedeckte Velostände
- Schulgarten, Raum für Schulgartengeräte

### III. Turn- und Spielanlagen

#### A. Turnhallen

2 Turnhallen, 14,2/26/5,8, mit Geräteräumen und Klaviernischen  
4 Garderobenräume  
2 Duschenräume  
Kästen für die Vereine  
2 Turnlehrerzimmer mit je einer Umkleide- und einer Duschenkabine  
1 Sanitätszimmer  
WC-Anlagen, Putzraum  
1 Geräteraum für Aussengeräte

#### B. 1 Schwimmhalle

Schwimmbecken, ca. 8/16,6  
Umkleideräume, Duschen, WC-Anlagen, Lehrerzimmer und Werkanlagen

#### C. Turn- und Spielanlagen im Freien

1 Spielfeld, 64/100  
1 Hartplatz, 60/40  
2 Hochsprunganlagen  
2 Weitsprunganlagen  
1 Stabhochsprunganlage  
1 Stossanlage  
1 Aschenbahn mit 3 Laufbahnen, Länge ca. 125 m

### IV. Freizeitzentrum

#### A. Handwerkliche Räume

1 Holz-Werkraum mit Lagerraum  
1 Metall-Werkraum mit Lagerraum  
1 Abstellraum

#### B. 3 Klubräume

#### C. 1 Spiel- und Lesezimmer mit Teeküche

#### D. 1 Vortrags- und Theaterraum, ca. 90 m<sup>2</sup>

#### E. 1 Lehrküche

#### F. 1 Photoraum

#### G. WC-Anlagen und Putzraum

V. Militärkantonement

A. Schlafräume für Uof. und Mannschaften

B. 1 Krankenzimmer

C. Verpflegung

1 Küche

1 Lebensmittelmagazin

Essräume für Soldaten und Unteroffiziere

D. 1 Wachtlokal

E. 1 Postlokal

F. 2 Büros

G. 1 Feldweibelmagazin

H. 2 Garageplätze

I. WC-Anlagen

VI. Anlagen für die ganze Schulanlage

A. Luftschutzräume

B. Parkplätze für PW

C. Zwei 5-Zimmer-Abwartwohnungen

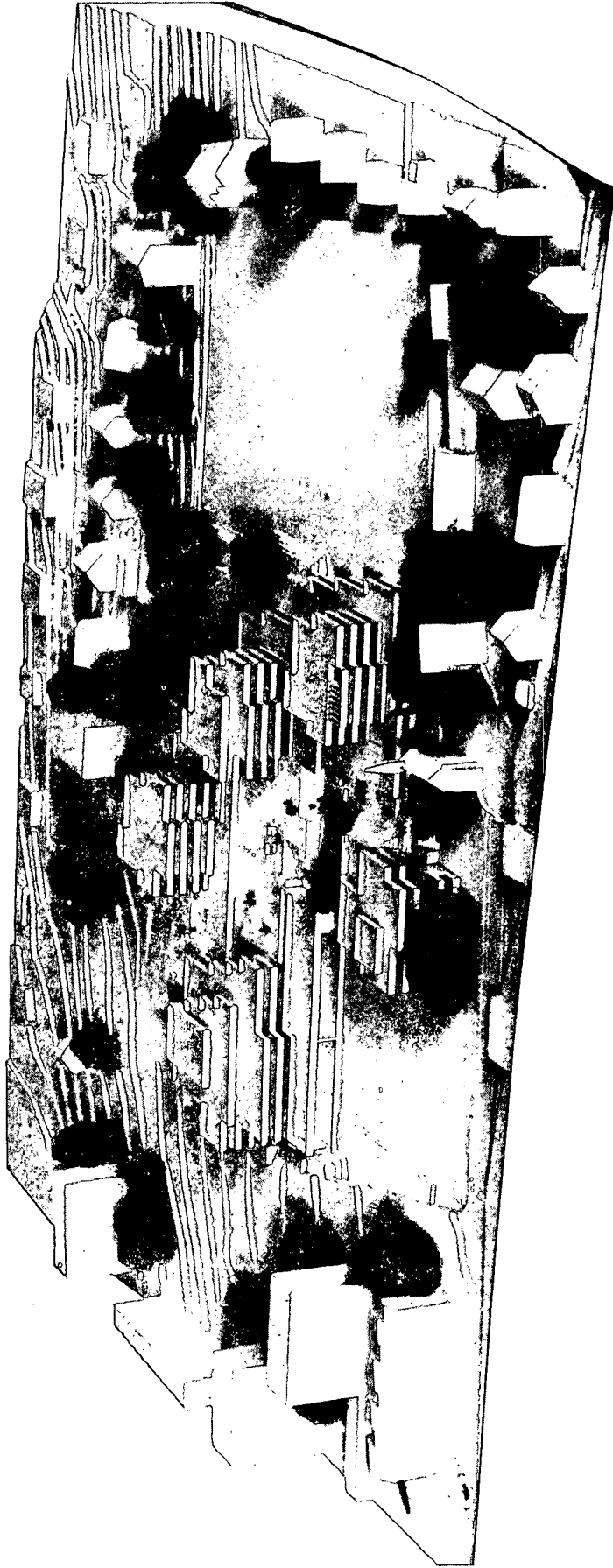
D. Heizungsanlage

Schulanlage "Loreto" - Kubische Berechnung nach SIA und Kostenschätzung

Bauteile	Wettbewerbsprojekt			Wettbewerbsprojekt mit möglichen Reduktionen			
	ca. m3	Einh. Preis	ca. Fr.	Reduktion ca. m3	ca. m3	Einh. Preis	ca. Fr.
Sek'schule Knaben+Mädch.	16'800	180.-	3'024'000.-		16'800	180.-	3'024'000.-
Abschl.Kl.+ Berufsw.Sch.	11'050	180.-	1'989'000.-		11'050	180.-	1'989'000.-
Theorie- + allg. Räume	22'050	200.-	4'410'000.-	6'500	15'550	200.-	3'110'000.-
Aula/Foyer/Bühne	3'200	160.-	512'000.-	1'000	2'200	160.-	352'000.-
Turnh. + Nebenräume	8'200	150.-	1'230'000.-		8'200	150.-	1'230'000.-
Schwimmbecken + Nebenr.	3'550	250.-	888'000.-*	200	3'350	250.-	838'000.-*
Kellerräume + teilw. nicht unterkell.Räume	5'050	60.-	303'000.-	2'050	3'000	60.-	180'000.-
Luftschutz	2'000	150.-	300'000.-		2'000	150.-	300'000.-
Abwartwohnungen	1'000	160.-	160'000.-		1'000	160.-	160'000.-
Militärkantonement	4'400	120.-	528'000.-	500	3'900	120.-	468'000.-
Freizeitentrum	5'200	200.-	1'040'000.-	1'000	4'200	200.-	840'000.-
Veloraum im Gebäude, Fausenhallen	2'100	60.-	126'000.-		2'100	60.-	126'000.-
Gebäude total	84'600		14'510'000.-	11'250	73'350		12'617'000.-

\* = auf Fr. 1'000.-- aufgerundet

Beilage 3



Modellaufnahme der Schulanlage Loreto aus Richtung West







SEKUNDARSCHULE KNABEN

SEKUNDARSCHULE KNABEN  
KNABEN

PAUSENPLATZ KNABEN  
PAUSENPLATZ KNABEN

PAPAPLATZ

AULA

THEATER

DURCHGANG FÜR FLÜGEL  
BÜHNE  
MAT. RELIQUEN  
488.9

SCHRANK

SAAL  
300 PL.

STICHMAGAZIN 466.5

OFFICE  
BUFFET

FOYER 408.5

WANDELTERASSE

TURNHALLEN

HARTPLATZ

SEKUNDARSCHULE MÄDCHEN

SEKUNDARSCHULE MÄDCHEN

PAUSENPLATZ MÄDCHEN

PAUSENPLATZ MÄDCHEN

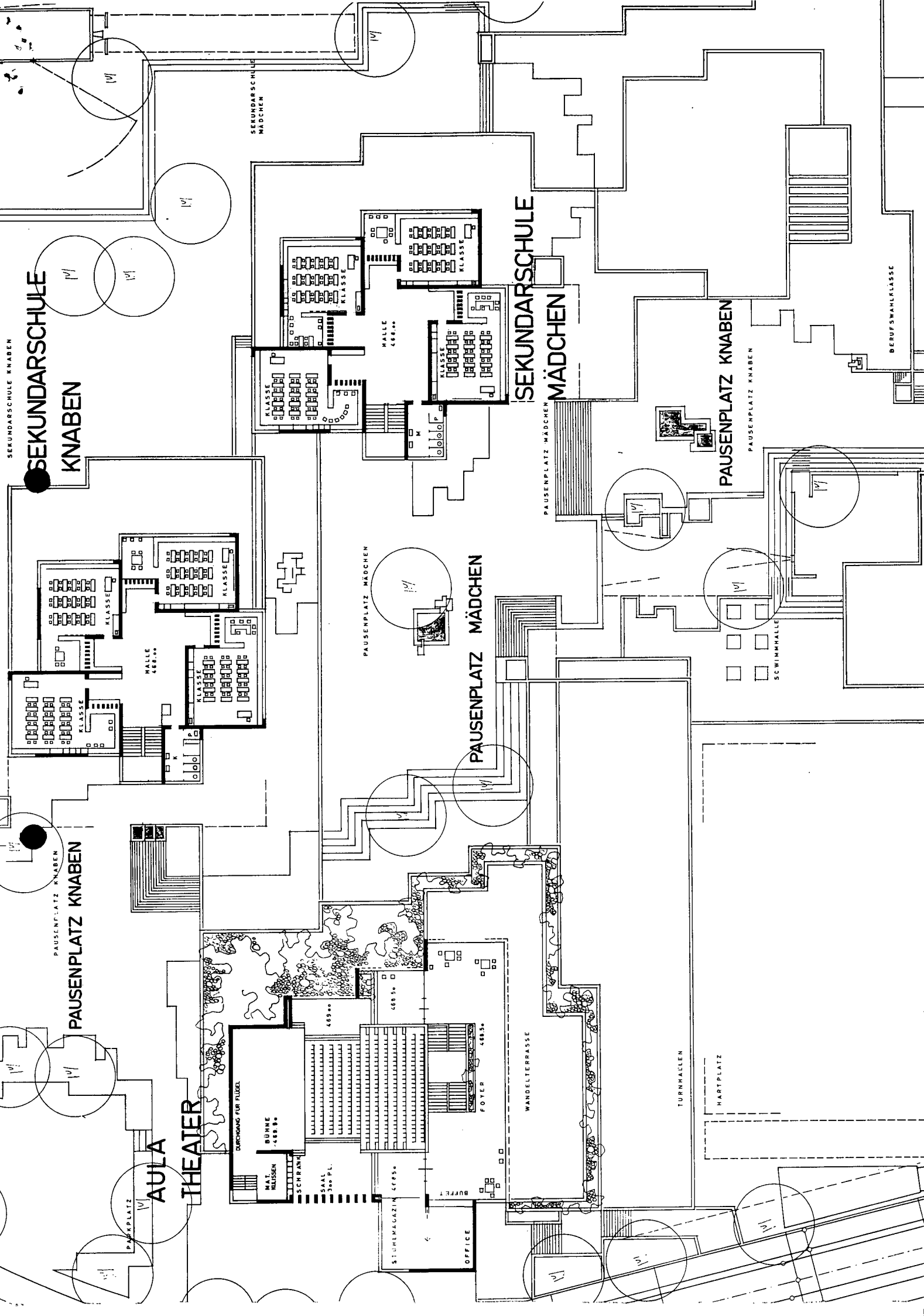
PAUSENPLATZ MÄDCHEN

PAUSENPLATZ KNABEN

PAUSENPLATZ KNABEN

SCWIMMHALLE

BERUFSWARMLASSE



Projektierung der Schulanlage Loreto

Kreditbegehren

---

Bericht und Antrag der erweiterten Baukommission vom 15. März 1965

---

Sehr geehrter Herr Präsident,  
Sehr geehrte Herren Gemeinderäte,

An seiner Sitzung vom 15. Dezember 1964 hat der Grosse Gemeinderat zur Vorberatung von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 51 vom 30. November 1964 Projektierung der Schulanlage Loreto, Kreditbegehren, eine um vier Mitglieder erweiterte Baukommission gewählt mit folgender Zusammensetzung:

Hanswerner Trütsch, Präsident  
Werner Berger  
Walter Bossard  
Dr. Robert Imbach  
Karl Karrer  
Karl Keiser  
Markus Kündig  
Alwin Kyburz  
Dr. Wolfgang Merz  
Fritz Oldani  
Hans Rey  
Dr. Peter Sacchetti  
Paul Scherrer  
Paul Weber  
Rolf Wesemann

Die Kommission ist viermal zusammengetreten:

Am 25. Januar 1965 zu einer Orientierung über den Werdegang des Projektes der Schulanlage Loreto durch Herrn Schulpräsident Dr. Philipp Schneider, einem Referat über die Entwicklung der Stadtschulen von Herrn Dr. Robert Imbach, Schularzt, sowie einer Erklärung des Projektes durch Herrn Architekt Walter Schindler vom Architekturbüro Limburg und Schindler Zürich. Anschliessend daran erfolgte eine Besichtigung der Oberstufenschulanlage "Letzi" in Zürich, des Lehrschwimmbeckens im Schulhaus "Letten" in Zürich sowie des Lehrschwimmbeckens und der Turnhallen in der Turn- und Sportanlage Brunnenwies in Oberengstringen. Anwesend waren sämtliche Kommissionsmitglieder sowie die Herren Stadtrat Dr. Philipp Schneider, Stadtrat August Sidler, Rektor Max Kamer, Prorektor Karl Betschart, Stadtgenieur Hans Schnurrenberger, Stadtarchitekt John Witmer und Projektverfasser Architekt Walter Schindler.

Am 9., 23. Februar und 9. März 1965 fanden weitere Sitzungen statt, bei welchen die Vorlage behandelt und durchberaten wurde. An der Sitzung vom 9. März nahm auch Finanzinspektor Adolf Leutenegger teil, während sich die Herren Markus Kündig, Fritz Oldani und Hans Schnurrenberger entschuldigen liessen.

Das Kommissionsprotokoll führte an den Sitzungen vom 25. Januar und 9. Februar Anton Weibel, Sekretär des Baupräsidenten und an den Sitzungen vom 23. Februar und 9. März Rudolf Kägi, Adjunkt des Stadtingenieurs.

Auf Grund ihrer Beratungen unterbreitet Ihnen die Kommission folgenden Bericht und Anträge:

## I. Bericht der Kommission

### A. Allgemeines

Die Notwendigkeit und Dringlichkeit dieser Schulhausbauten waren unbestritten. Die Frage, ob die an einem Punkt konzentrierte Oberstufenschule auch für die Zukunft richtig sei, wurde vom Schulpräsidenten dahingehend beantwortet, dass wir heute und auch wenn die Einwohnerzahl der Stadt auf 25'000 bis 26'000 ansteigen werde im einzigen zentralisierten Oberstufen-Schulhaus in der Loreto genügend Raum haben. Wenn jedoch der Wohnraum unserer Stadt durch die Ueberbauung des Herti-, Letzi und Lorzengebietes grösser wird, dann wird sich für uns das Problem einer zweiten Oberstufenschule stellen. Die Kommission war allgemein der Ansicht, dass der geschätzte Kostenaufwand für die Gesamtanlage ohne Land von rund Fr. 15'000'000.-- recht hoch ist. Sie war sich aber auch klar darüber, dass es sich hier um eine Schulanlage mit modernen Konzeptionen handelt, die es wiederum möglich machen werden, nach neuzeitlichen Grundsätzen heute und in der Zukunft zu unterrichten. Die Anlage enthält zudem für Zug erstmals eine Schwimmhalle, eine Aula und ein Freizeitzentrum. Der Kommission wurde von den anwesenden Herren Stadträten die Versicherung abgegeben, dass beim zukünftigen Bau des Loreto-Schulhauses kein Luxus Platz habe und eine Uebermarchung auf diesem Gebiet nicht in Frage kommen werde. Es soll hier eine Schulanlage entstehen, bei der die schulischen Bedürfnisse im Vordergrund zu stehen haben. Eine Anzahl Räume wie Aula, Schwimmhalle und Turnhallen sollen ausserhalb der Schulzeit ebenfalls wie das Freizeitzentrum der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Von der Vorlage des Stadtrates über die finanziellen Auswirkungen des Bauprogrammes der Jahre 1965 - 1984 auf die Verwaltungsrechnungen 1965 - 1970 wurde Kenntnis genommen. Nachdem feststeht, dass die im Bauprogramm für die Jahre 1965 - 1970 vorgesehenen Investitionen worunter auch die Schulanlage Loreto fällt, vom Ertrag der ordentlichen Verwaltungsrechnung bis zum Jahre 1970 getragen werden, ohne voraussichtliche Erhöhung des Steuerfusses, steht auch von diesem Gesichtspunkt aus der Vorlage über die Schulanlage Loreto nichts entgegen.

## B. Projekt

In der Gesamtkonzeption der Schulanlage wurde über die im Plan aufgeführte neue Linienführung der Loretostrasse diskutiert, wobei von einzelnen Mitgliedern die Meinung vertreten wurde, die Loretostrasse in der heutigen Linienführung als Einbahnstrasse zu erklären, oder aber für den Fahrzeugverkehr zu sperren, das heisst, dass diese Strasse nur von der Löbernstrasse her als Zubringerstrasse zum Schulhaus und den dortigen Liegenschaften dienen soll. Die Angelegenheit Loretostrasse wird jedoch zu gegebener Zeit Gegenstand einer separaten Vorlage sein. Sowohl die heutige Linienführung der Loretostrasse, wie die vom Stadtbauamt neu projektierte Strassenführung haben auf die Schulanlage Loreto keinen negativen Einfluss.

Aus der Mitte der Kommission kam der Wunsch, dass die aus dem Programm gestrichenen Militärkantonementen unbedingt andersorts zu schaffen seien. Von Seiten des Bauamtes wurde versichert, dass sich dazu die eine Möglichkeit mit der Erstellung eines Zweckbaues in Verbindung mit dem Braunviehzuchtverband abzeichne.

Die Frage, ob die Oberstufe in gemischten Klassen, wie dies bereits für die Primarschule beschlossen ist, geführt wird, wurde von der Schulverwaltung in dem Sinne beantwortet, dass dies vorderhand kaum in Frage komme. Die Schulanlage ist indessen so konzipiert, dass auch gemischte Klassen geführt werden können. Dem Architekten wurde nahegelegt, hierauf speziell bei der Projektierung der WC-Anlagen Rücksicht zu nehmen.

Das Problem der sogenannten Gruppenräume bei den Schulzimmern gab Anlass zu einer längeren Diskussion. Die Schulverwaltung konnte jedoch in überzeugender Art und Weise für die Beibehaltung dieser Gruppenräume votieren, da die Notwendigkeit solcher Räume bei einem Oberstufenschulhaus heute ein unbedingtes Erfordernis darstellt.

Die in der Schulanlage Loreto vorgesehene Aula war ebenfalls Gegenstand einer Aussprache in der Kommission. Es wurde zur Kenntnis genommen, dass in einem modernen Schulhaus eine Aula nicht wegzudenken sei, dass sie für Schulfeiern, Examen sowie für weitere Veranstaltungen benötigt werde, welche wichtige erzieherische Momente in sich schliessen. Auf Grund der Saalmisere der Stadt Zug sei auch nicht eine Konkurrenz gegenüber dem Theater-Kasino zu befürchten. Die Aula wird an Abenden Vereinen usw. für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Auf Wunsch der Schulverwaltung und auf einstimmigen Beschluss der Kommission ist das Raumprogramm für den Handarbeitsunterricht um 2 Zimmer zu vergrössern. Diese Vergrösserung fällt kostenmässig wenig ins Gewicht, stellt aber eine unbedingt nötige Ergänzung der Räumlichkeiten für den Handarbeitsunterricht dar.

Auf Verlangen der Kommission legte der planende Architekt eine ergänzte und detaillierte Aufstellung über die kubische Berechnung und Kostenschätzung vor, bei welcher allerdings die von der Kommission verlangten Projektänderungen noch nicht berücksichtigt sind. Die Zusammenstellung möchten wir auch den Herren Gemeinderäten nicht vorenthalten.

Ergänzungen und detaillierte Aufstellung der Kubaturen zu Seite 14 der stadträtlichen Vorlage Nr. 51.

Raumgruppen:	Inhalt m3	Einheitspreis Fr./m3	Kosten Fr.
<u>1. Sekundarschule</u>			
Knaben			
a) Sockelgeschoss	3'740,0	200.--	748'000.--
b) Klassentrakt	8'067,0	180.--	1'452'060.--
<u>2. Sekundarschule</u>			
Mädchen			
a) Sockelgeschoss	3'285,0	200.--	657'000.--
b) Klassentrakt	7'283,0	180.--	1'310'940.--
Total Klassentrakte mit Sockelgeschossen Sekundarschule Knaben und Mädchen	22'375,0	Subtotal	<u>4'168'000.--</u>
<u>3. Abschluss- u. Berufswahlschule</u>	10'900,0	180.--	1'962'000.--
<u>4. Theorie- und Allgemeine Räume</u>	9'425,0	200.--	1'885'000.--
<u>5. Aula, Foyer, Bühne</u>	3'500,0	160.--	560'000.--
<u>6. Turnhallen und Nebenräume</u>	8'050,0	150.--	1'207'500.--
<u>7. Schwimmbecken und Nebenräume</u>	3'850,0	250.--	962'500.--
<u>8. Kellerräume u. teilw. nicht unterkellerte Räume der Gesamtanl.</u>	3'000,0	60.--	180'000.--
<u>9. Luftschutz der Gesamtanlage</u>	1'800,0	150.--	270'000.--
<u>10. Abwartwohnungen</u>	950,0	160.--	152'000.--
<u>11. Freizeitzentrum</u>	4'100,0	200.--	820'000.--
<u>12. Veloraum im Gebäude, Pausendächer</u>	1'550,0	60.--	93'000.--
		Total Diverses	<u>8'092'000.--</u>
Gebäudekosten:	69'500,0	176,40 total	<u>12'260'000.--</u> =====

Kostenaufteilung der wichtigsten Gebäudetrakte

1. Sekundarschule Mädchen und Knaben mit Sockelgeschoss	Fr.	4'168'000.--
2. Abschlussklassen und Berufswahlklasse	"	1'962'000.--
	total Klassen	Fr. 6'130'000.--
3. Allgemeine Theorieräume mit Aula, Lehrerzimmer, Heizung, Abwart etc.	Fr.	2'597'000.--
4. Turnhallen und Lehrschwimmhalle (kleines Becken)	"	2'170'000.--
5. Freizeitzentrum	"	820'000.--
6. Kellerräume, Luftschutz, Veloräume, Pausendächer	"	543'000.--
<u>Total Gebäudekosten</u>	Fr.	12'260'000.-- =====
Total Gebäudekosten	Fr.	12'260'000.--
Umgebungs- und Gartenarbeiten	"	532'000.--
Werkanschlüsse	"	50'000.--
Wettbewerbskosten	"	56'000.--
Unvorhergesehene Arbeiten oder Lieferungen	"	502'000.--
Mobiliar und Geräte	"	1'300'000.--
Kosten der Gesamtanlage ohne Land	rund	Fr. 14'700'000.-- =====

Eine längere Diskussion entspann sich um den verlangten Projektierungskredit für Heizung, Lüftung und Sanitär sowie Elektrisch. Im Antrag des Stadtrates waren dafür total Fr. 118'000.-- eingesetzt. Bei einer nochmaligen Ueberprüfung und der Einholung verbindlicher Offerten konnte dieser Betrag auf Fr. 53'000.-- reduziert werden, immer noch unter der Voraussetzung, dass diese Projektierungsarbeiten durch Fach-Ingenieurbüros ausgeführt werden. Die Kommission möchte es dem Stadtrat überlassen, zu entscheiden, ob für diese Ingenieurarbeiten tatsächlich Ingenieurbüros zugezogen werden müssen, oder ob diese Berechnungen und Projektierungen eventuell durch ortsansässige Fachleute übernommen werden könnten, was dann noch einmal eine Kosteneinsparung bedeuten würde. Auf Grund bisheriger Erfahrungen glaubt die Kommission, dass der Stadtrat der Vergebung dieser Arbeiten ein besonderes Augenmerk schenken muss.

Zu dem von Herrn Gemeinderat Schmid am 15. Dezember 1964 eingereichten Postulat, mit welchem der Stadtrat beauftragt wurde, im Zusammenhang mit der Projektierung der Loretoschulanlage abzuklären, wieviel Mehrkosten eine Vergrösserung der Schwimmhalle auf die Masse 10 mal 25 Meter verursachen würde, hat die Kommission ebenfalls Stellung ge-

nommen. Auf Grund des Augenscheines in Zürich und in Oberengstringen konnte man sich ein Bild von einer solchen Schwimmhalle und deren Grösse machen. Die Kommission hat mit 12 gegen 1 Stimme beschlossen, den Antrag zu stellen, die Schwimmhalle, welche im Projekt mit 8 x 16,66 Meter vorgesehen ist, auf 10 mal 25 Meter zu vergrössern. Diese Vergrösserung ist ohne nennenswerte Umänderung der Projektkonzeption möglich und wird schätzungsweise Mehrkosten in der Höhe von rund Fr. 350'000.-- verursachen. Der Stadtrat und die Kommission sind der Auffassung, dass diese Mehrkosten zu verantworten sind. Somit könnte die Schwimmhalle nicht nur für die Schule, sondern am Abend auch der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Garderobenmöglichkeiten wurden für 160 Personen ausgebaut. Durch diese Mehrinvestition wäre es möglich, das in ferner Zukunft sicher unbedingt nötige Hallenbad in Zug hinauszuschieben. Die Kommission möchte jedoch hier festhalten, dass das Schwergewicht der abendlichen Benutzung auf der Oeffentlichkeit und nicht bei den Vereinen liegen soll.

Herr Gemeinderat Küng hatte nach der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 1964 gegenüber dem Schulpräsidium im Namen von Leichtathletikvereinen den Wunsch geäussert, die in der Loretoschulanlage vorgesehenen 2 Turnhallen so zu konstruieren, dass durch die Zusammenlegung der beiden Turnhallen eine grosse Halle für Handballspiel und ähnliche Sportveranstaltungen entstehen würde. Die entsprechenden Mehrkosten für eine solche Konstruktion wurde durch das projektierende Architekturbüro mit rund Fr. 450'000.-- berechnet, wovon allein Fr. 100'000.-- auf die versenkbare Mittelwand entfallen. Diese ganz erheblichen Mehrkosten entstehen besonders wegen der Umdisposition der statischen Elemente. Die Kommission kam mit 11 gegen 1 Stimme zu einem Ablehnungsantrag. Von Seiten des Bauamtes wurde auch erklärt, dass eine solche Mehrzweckhalle zweckmässigerweise nördlich des heutigen Hauptspielfeldes auf der Allmend zu erstellen wäre. Vom schulischen Standpunkte aus bildet eine solche Halle kein unbedingtes Erfordernis.

## II. Anträge der Kommission

Auf Grund ihrer Prüfung gelangt die Kommission einstimmig zu folgenden Anträgen:

1. Es sei auf die Vorlage einzutreten und derselben mit nachstehender Aenderung zuzustimmen.
2. Der Beschlussesentwurf des Stadtrates ist in Ziffer 1 wie folgt abzuändern:

Vom Vorprojekt der Herren R. Limburg und W. Schindler, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich, für die Schulanlage "Loreto" mit vergrössertem Schwimmbecken und 2 weiteren Zimmern für die Handarbeit wird zugestimmt und für die Ausarbeitung des Bauprojektes mit detailliertem Kostenvoranschlag, statischen Berechnungen mit Konstruktionsplänen ein Kredit von Fr. 265'000.-- bewilligt. Der Kredit ist der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung zu belasten.

Zug, den 15. März 1965

Für die Spezialkommission:  
Hanswerner Trütsch, Präsident

BESCHLUSS DES GROSSEN GEMEINDERATES VON ZUG Nr. 53  
BETREFFEND PROJEKTIERUNG DER SCHULANLAGE LORETO

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

nach Kenntnisnahme von Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 51  
vom 30. November 1964

b e s c h l i e s s t :

1. Dem Vorprojekt der Herren R. Limburg und W. Schindler, dipl. Architekten ETH/SIA, Zürich, für die Schulanlage "Loreto" mit vergrössertem Schwimmbecken und 2 weiteren Zimmern für die Handarbeit wird zugestimmt und für die Ausarbeitung des Bauprojektes mit detailliertem Kostenvoranschlag, statischen Berechnungen mit Konstruktionsplänen ein Kredit von Fr.265'000.-- bewilligt. Der Kredit ist der ausserordentlichen Verwaltungsrechnung zu belasten.
2. Dieser Beschluss tritt unter Vorbehalt des Referendums gemäss § 6 der Gemeindeordnung sofort in Kraft.  
Er ist im Amtsblatt zu veröffentlichen und in die städtische Rechtssammlung aufzunehmen.  
Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.

Zug, 23. März 1965

DER GROSSE GEMEINDERAT VON ZUG

Der Präsident:  
W. Bossard

Der Stadtschreiber:  
Dr. K. Meyer

Die Referendumsfrist läuft vom 27. März bis zum 27. April 1965.